

1647 März 22., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BE-
AT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Gagen dem heren Bruoderen thun ich mich fründtlich bedanken umb seine mier participierte Zeitungen, den Schwedischen abzug, die Zuo näherung der keiserschen [Truppen **Ferdinands III.**], und H. Ma[ré-
ch]al [de France, Henri de La Tour d'Auvergne, Vicomte] von Turaines [=Turenne] antwort seind bi mier alle eins glichen bedenkens unnd das wier da naher weder gutes noch boses Zu erwarten [- das Ganze ist in Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen ins-
besondere zwischen Schweden und Frankreich einer- und dem Röm. Reich anderseits zu sehen; dadurch waren auch die eidg. Grenzen be-
droht -]¹; die weilen des [franz.] Königs [**Ludwig XIV.**] schryben [vom 29. Januar 1647]² unns dessen so wir von denen anderen erwarten sollen, und wier begaren konnend versicheren gedenke woll der von Turaine wüsse es, und habe darüber wellen thun alles ein soldat, mit wenig worten, dess mier überschikten schrybens von meinem sohn [Gar-
delt.? Heinrich Friedrich **Reding**] verpleiben thun ... mich dienst-
frindtlich bedanken ich kan gedenken unnsere schryben gängend kei-
nen weg sicherer dan durch den Ordinari [Boten] von Rom [- vermut-
lich ging es dabei um Schreiben in Zusammenhang mit dem Einsatz der
Gardekompanien Reding und Zurlauben in der Toskana -]³, unnd wurde
die beste gelagenheit bj herren Legaten [Nuntius Alfonso **Sacрати**] Zu
Luzärn sein selbige Zuo überschiken, wan nur der [Garde-]Leutenant
[Kaspar] pfiffer [=Pfyffer] Zu Rom nit hinlässig ist selbige Zu
Überliferen, sonst Jst mein überschikter brieff Just 30 tag alt den
19ten verschinen hornungs datiert, ich hab vor 14 tagen durch Vetter
Landtvogt Zu Liechtenstäg [=Lichtensteig - gemeint ist der Landvogt
im Toggenburg, Johann Rudolf **Reding**] geschryben aber hab noch kein
antwort von meinem vorgenden, und weilen es so langsam Zugehet ge-
dunkt mich thundlich die gelagenheit durch Rom Zu tentieren hatt al-
so der H. Bruoder ein schryben an Meinen Sohn in antwort dess mier
überschikten Zu empfachen, mitt pitt selbiges durch mittell H [Gar-
de-]Lieutenant Caspar pfiffers, der sein Correspondent Jst, uff die
Römische ordinari Zu verschaffen; so wärdend ob gott will unsere
schryben an einen oder anderen ohrt unnsere söhnen [neben dem obge-
nannten Heinrich Friedrich Reding ist Gardelt. **Heinrich II.** Zurlau-

ben, der damals unter Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben diene, gemeint] Zu kommen,

Jm uberigen ... so hab ich gesteriges tags mitt H Oberster [Sebastian Peregrin] **Zwyer** zuo Brunnen⁴ geredt, der mier allerhand Zeitungen participiert, schrybt Jme H. Burgermeister [Johann Rudolf] wetzstein [=Wettstein] von Basel uss Münster [wo dieser als Gesandter Basels an den Westfälischen Friedensverhandlungen teilnahm], das die sachen aldorten so weit verglichen, das ohne beschluss dess G[e]n[er]al fridens [der 1648 zustandekommen sollte] man nit wärde von einander scheiden, under anderen discoursen sind wier auch von seinen sachen von hilffikhon [wo Zwyer Gerichtsherr war] Zered worden, welche Ehr vast gärn Zuo einer Richtigkeit bringen wolte, unnd ligt Jme im allermeisten ob, den H. Landtschryber [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben] dess h Bruoderen sohn Zu Contentieren [- dabei ging es v.a. um die umstrittenen Rechte, die Zwyer in Sarmenstorf beanspruchte -]^{5,6} Erbietet sich des besten an, wan Ehr nur wüsste wie Jmme Zu seinem vernüegen Zu begägnen wäre, und hatt Jnsonderheit moviert, die weilen unnsere 3 alte herren sälig [vermutlich die Väter von Zwyer sowie des Absenders und des Empfängers: Andreas **Zwyer**, Heinrich **Reding** und **Konrad III.** Zurlauben, gemeint] Jn so hochem vertrauwen gagen ein andern geläbt, daruss unserem geliebten vatterland vill Liebs und quots Zu dessen höchstem Nutz unnd frommen widerfaren, das wier 3 durch ein Ander nit weniger thun unnd durch ein ander handeln und Läben soltend, unnd weilen Jmme unnsere beider Verthruwliche Correspondentz gnuogsam bekindt, welche gägen Jme nit weniger ist, unnd ich woll gespüren können das er diss geschäft gärn an seinem ohrt säche, hab ich vermeint es wurde dem H Bruoderen nit entgägen sein, wan ich Jmme von diserm handell schreibe, Zesächen wie den sachen Zu hälffen sein möchte. unnd Zwifflet mier gantz nit, wan ich nur dess H Bruoderen Jntention und seines geliebten sohns H Landtschrybers Meinung wüsste, ich wolte die sachen Zuo dess einen unnd dess anderen vernüegen können verleiten, bitte also den H Bruoderen ehr welle mich umb so vill Ehren, und so es Jmme nit Zuowider, mier sein unnd seines geliebten sohns Jntention und Meinung über diss geschäft sambt dero ergebnheit, vertrauwen, was dan Jnnen ich Zuo gutem hierinnen wird können arbeiten das soll mitt allen thrüwen in gewonlicher verthruwlichkeit beschächen, will also dess herren Bruoderen befälchs hierüber erwarten.

Nüwer Zeitung haben hiet nit vill, dan der schwedische abzug und das die Ertherzogin [von Österreich, Claudia von **Medici**] Ein Nambhaffte anzall Jhrer Völkeren Ze Ross und Ze fuoss in die 4 herschafften geschickt, die von den Schwedischen besetzte öhrter widerumb Ze erledigt

gen, welche das schloss guoten barg [=Gutenberg] und [Schloss] Muntfort [=Montfort] besezt und allbereit vor Nüwenburg [=Neuburg] Ligen welchen sie das wasser sollend benomen haben, unnd schrybt mier unnsere wachttmeister Lindauwer [=Lindauer] welcher mitt 25 [Mann] der unnsere [d.h. des Schwyzer Truppenkontingents] Jm oberen Rhintall ligt man vermuete die schwedischen in selbigem schloss wardend nit halten Mögen, deren sollend nit mer dan 80 oder 90 darinnen Ligen, es solle auch die ke[is]erische und peyerische [=bayrische] armada sich gegen den Confederierten Näheren also das disere diversion die obermelte 4 herschaften verhoffendlich bald widerumb Jn Jhren alten stand möchte setzen, dardurch unnsere Völker mitt Ehren und guottem fuog mögend Zuruk berüfft wärdend, wie Zwifels ohne beschehen wirdt, dan die belagerung [von] Constantz [durch Frankreich] von denen so Jezunder an der schwedischen statt⁷ kommen, nit Zuo besorgen.

Man ist Jmmerdar ob mier ich solle meine [in franz. Diensten stehende Garde-]Compagnie meinen sohn [Heinrich Friedrich und Rudolf? **Reding**] übergäben und mich in Ruwen stellen, darzuo aber hab ich mich biss dato nit Resolvieren können, ob woll es mier durch meine Verthruwte geraten worden, darüber seye der H Bruder gebätten mier sein gut achten auch Zuo erklären, weilen Ehr hievor Jn glichen gedanken unnd handlungen gestanden [- während Beat II. Zurlauben seine Gardekompanie bereits 1636 seinem Bruder Heinrich I. Zurlauben übergab, wurde die Gardekompanie Reding 1653 in zwei Halbkompagnien unterteilt, wobei der Absender die eine davon für sich behielt und die andere an Heinrich Friedrich Reding abtrat, welcher dann 1656 in den Besitz beider Halbkompagnien gelangte -]⁸, Jn Erwartung seiner erwünschten antwort thun ich unss sambtlichen Gottlicher obacht **Mariae** Reiner furpitt ... woll befälen ...

Mein Sohn schreibt mier Ehr habe sidt 5 monathen kein brieff von mier empfangen und solle ich meine schryben Jhme herren Leütenant [Heinrich II.] Zurlaubens Jnschliessen, man solle aber selbige h haub[tmann Heinrich I.] Zurlauben nit adressieren, ob es wäger wäre selbige Meinem sohn wägen verenderung des Namens Zu adressieren uberlasse dem herrn Bruoderen ich die fürsorg. es wirdt auch vonnöten sein das man den ordinarj den brieff tragerlon verschaffe anderst kommend unnsere brieff nit fort, darvon seye der H Bruoder gebetten dem H Leutenant Caspar pfiffer Zeschryben ich will meinen theill gärn Zalen."

1) s. etwa Zurlaubiana AH 126/128

2) s. EA V 2, 1417 e Pt. 2

3) s. Zurlauben/HM II 180

4) Am 20. März 1647 fand daselbst eine Tagsatzung der III kath. Orte: UR, SZ und NW statt, s. EA V 2, 1421 (Nr. 1120). Während Zwyer einer der Tagsatzungsgesandten von Uri war, hielt sich Reding wohl inoffiziell in Brunnen auf.

5) s. etwa Zurlaubiana AH 109/38

- 6) An den Rand dieser Passage schrieb Beat II. Zurlauben: "Nota"
 7) s. EA V 2, 1417 a
 8) s. Zurlauben/HM II 67 Nr. IV bzw. HM I 252 Nr. IV

Original, mit Siegel - AH 129, 42-43 - Blatt 43^r leer

22

1618 Juli 11.

A

ABSCHIED DER VOM 1. BIS 20. JULI 1618 IN BADEN ABGEHALTENEN
 JAHRRECHNUNG¹

"Abscheydt gehaltenen Tags der Jarrechnung Zuo Baden Jm Ergeuw An-
 gefangen uff Sontag nach Petri und Paulj [d.h. am 1. Juli] Anno
 1618.

Uff anbringen, Unnsers getreüwen Lieben Landtvogts der Freyen Embte-
 ren ... Hanss Ulrich Elsiners [=Elsener], genant Milt. Dess Rhats
 Zue Glarus, den Costen betreffende, muetwilliger wyss, und über-
 schwenkhlich, über hingerichten Hannss Joss **Beelj** [aus den Freien
 Ämtern?]. Jnn wehrender seiner verhaftung, und sonnstn uffgeloffen
 ... Habent wir die Abgesandten², von den Syben, der Freyen Embteren
 Regierenden Orthenn [VIII Alte Orte ausg. BE], Unnss erkhent, und
 gesprochen, dz obgemelter Unnser Landtvogt, von unnsere herren unnd
 Oberen [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -]
 wegen, den halben theil. Und die Pursame [wohl die Untertanen der
 Freien Ämter gemeint], so seiner gefangenschafft ein Ursach: und ein
 Ziehen lassen, den anderen halben theil, an angezogenen Uffgange-
 nen Costen, unweigerlich erlegen, und bezahlen sollen ...

Was demnach sein Beelins Verlassenschafft anlangt, dieweyl der
 Schulden vil verhanden, sollen dieselbigen darus bezahlt werden so
 weit es gelangen mag. Und so etwas in resto und Überig Verbleiben
 Wurde, wellent wir solches den hinderlassenen Kinden. Von Unser g
 herren und Oberen wegen, uss gnaden. Übergeben, und Zuekhent ha-
 ben.

So danne sich auch etwas gespan und missverstandt, Zwüschen Jme unn-
 serem Landvogt eins, und Geörg Schmiden [=Schmid] von Ro[o]t, Lucer-
 ner gebiets anders theils, desswegen erhalten, dz mehrgedachter un-
 ser Landtvogt ... Jme Schmiden ein Schuldt, so er an vor anzogenen
 Josen Belj Zue Vorderen gehabt, uss Ursachen in Arrest gelegt. Dan-
 nehero er Schmidt etwas costens: und ungelegenheit ussgestanden, und
 derowegen Vermeint. Dz unser Landtvogt Jme darumb ein Abtrag Zu